

aus Tradition
mit Verantwortung
in deine Zukunft



Beratungskonzept

Gymnasium Am Löhrtor

Prozessstand:

01. Februar 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort: Beratung aus Tradition mit Verantwortung für deine Zukunft	3
2	Von Chancen und Grenzen: Was kann eine Beratung leisten?	3
3	Persönlich für alle: Wer berät am GAL?	4
4	Die Praxis: Beratung am GAL	6
4.1	Von Lehrern zu Schülern: Beratung von Schülerinnen und Schülern	6
4.2	Von Lehrer zu Lehrer: Beratung von Kolleginnen und Kollegen	6
4.3	Von Lehrern zu Eltern: Beratung von Eltern	6
5	Vom GAL nach außen: Kooperationspartner	6
6	Das Lerncoaching-Konzept als ein Beispiel für Lernberatung am GAL	7
7	In Kürze: Fakten zur Beratung am GAL	9
7.1	Beratungsteam	9
7.2	Rahmenbedingungen	9
7.3	Aufgabenschwerpunkte	9
7.4	Gestaltungsmöglichkeiten der Beratung	9

Konzept für die Beratungsangebote am Gymnasium Am Löhrtor, Siegen

Das Leitbild unserer Schule „Aus Tradition, mit Verantwortung, in deine Zukunft“ wird getragen durch die acht Leitsätze des Schulprogramms, die das Leitbild praxisnah ausdifferenzieren. Das Gymnasium Am Löhrtor hat mit diesem Beratungskonzept insbesondere die **Verantwortung** für die gemeinsame Zeit und **Zukunft** des Kollegiums mit Schülerinnen und Schülern und Eltern im Blick. Das Beratungskonzept stellt in seiner Konsequenz die praxisorientierte Umsetzung folgender Leitsätze unseres Schulprogramms dar:

- Nr. 1 „Individuelle Begleitung: Wir schaffen Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen und begleiten unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem individuellen Lernweg“,
- Nr. 2 „Persönlichkeitsbildende Erziehung: Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Eltern zu selbstständigen und weltoffenen Persönlichkeiten“,
- Nr. 6 „Regionale Kooperationen: Wir integrieren eine Vielfalt außerschulischer Partner in unseren schulischen Alltag.“

1 Vorwort: Beratung aus Tradition mit Verantwortung für deine Zukunft

„Lehrer sein ist heute ohne Beratungskompetenz nicht mehr denkbar.“¹

Beratung in schulischen Kontexten ist heute notwendiger denn je und bezieht sich bei weitem nicht (mehr) nur auf originäre schulische Themen, sondern greift weit darüber hinaus. Gegenstände von Beratungen sind natürlich auch und vor allem all jene Themen, die in direkter Verbindung zum System „Schule“ stehen wie bspw. die Laufbahnberatungen sowie Lern- und Verhaltensberatungen von Schülerinnen und Schülern wie auch Eltern. Immer mehr gewinnen aber auch soziale und emotionale Beratungen von Schülern, Eltern wie auch Kolleginnen und Kollegen.

2 Von Chancen und Grenzen: Was kann eine Beratung leisten?

Eine professionelle Beratung selbst versteht sich immer wesentlich als Hilfe zur Selbsthilfe. Der Ratsuchende soll in die Lage versetzt werden, seine Probleme selbst zu lösen und die dazu notwendigen Ressourcen zu erschließen. Die Beratung dient hier dazu, dem Ratsuchenden zu helfen, sein Problem besser zu verstehen und durch eine Veränderung oder Erweiterung seiner Perspektive zu angemessenen Lösungsmöglichkeiten zu gelangen. Die professionelle Beratung zeichnet sich darüber hinaus noch durch einige besondere Charakteristika aus: Sie ist theoriegeleitet, basiert auf Freiwilligkeit, findet in einem festgesteckten zeitlichen Rahmen statt und ist dem Individuum und seinen Bedürfnissen angepasst.

¹ Schnebel, Stefanie; Jürgens, Eiko: Professionell beraten. Beratungskompetenz in der Schule, Weinheim 2012.

Da die Beratung einerseits eine der wesentlichen Lehrerfunktionen darstellt, die Schule andererseits vornehmlich einen Bildungs- und Erziehungsauftrag hat, muss sich die schulische Beratung ganz besonderen Problemen stellen, die ganz besondere Maßnahmen erfordert. Der Anspruch an eine solche Beratung ist sehr hoch, gilt es doch oftmals zu bedenken, dass in Beratungssituationen der Beratende oft auch der Bewertende oder Vorgesetzte ist bzw. sein kann. Hier gilt es, eine Rollendistanz auszubilden und die Objektivität professionell einzusetzen.

Als Teil des Systems Schule umfasst die Beratungsarbeit am GAL die pädagogische Beratung, die persönliche Beratung sowie die Konfliktberatung.

3 Persönlich für alle: Wer berät am GAL?

Da Beratung in verschiedenen Kontexten ein Teil des professionellen Berufsbildes eines Lehrers ist bzw. sein soll, kann auch kein eingegrenzter Personenkreis innerhalb des Kollegiums oder der Schulleitung in ganz besonderem Maße für diesen Teil der Lehrerverberufung allein verantwortlich sein.

So muss als Grundsatz für die pädagogische und kollegiale Beratung am GAL gelten:

Alle Mitglieder der Schulgemeinde verstehen sich als Berater für diejenigen speziellen Belange, die an sie herangetragen werden.

Dieser Satz soll keineswegs auf eine Überforderung des Einzelnen hinauslaufen, vielmehr sollen sich alle Kolleginnen und Kollegen wie auch Schülerinnen und Schüler als Teil eines Systems verstehen, in dem jeder eine Verantwortung für den anderen (mit)trägt und somit auch bei Schwierigkeiten nicht allein steht. Auch eine Empfehlung, sich an einen anderen Teil der schulischen Beratung zu wenden, kann in diesem Zusammenhang für die oder den Ratsuchende(n) schon eine Hilfe sein.

Eine „Beratungshierarchie“ indes kann es hier nicht geben, da dieses Konzept auf einer freiwilligen Vorstellung von Beratung basiert. Dennoch muss es eine Zuordnung von Beratungszuständigkeiten geben, die wiederum eine Folge des „Kerngeschäfts“ der Beteiligten ist. Die gestrichelten Linien deuten an, dass es innerhalb der Bereiche einerseits natürlich feste Zuständigkeiten geben muss, andererseits in vielen Bereichen aber auch fließende Übergänge zwischen diesen Zuständigkeiten möglich sind.

Berater	Zuständigkeiten
Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Personalfragen ■ Persönliche Beratung ■ Konfliktberatung
Lehrerrat	<ul style="list-style-type: none"> ■ Personalfragen ■ Konfliktberatung ■ Beratung der Schulleitung
Beratungslehrerinnen und -lehrer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konfliktberatung ■ Persönliche Beratung ■ Elternberatung ■ Kollegiale Fallberatung
SV-Lehrerinnen und -lehrer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verbindung zwischen Schülerschaft und Kollegium ■ Persönliche Beratung

Berater	Zuständigkeiten
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konfliktberatung
Berufswahlorientierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Berufsbezogene Beratung ■ Persönliche Beratung
Schulseelsorge	<ul style="list-style-type: none"> ■ Persönliche Beratung ■ Konfliktberatung ■ Religiöse Fragen
Koordinatoren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Laufbahnberatung ■ Elternberatung ■ Kollegiale Fallberatung ■ Persönliche Beratung ■ Konfliktberatung
Stufenberatungslehrerinnen und Stufenberatungslehrer / Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Laufbahnberatung ■ Elternberatung ■ Persönliche Beratung ■ Kollegiale Fallberatung ■ Konfliktberatung
Lerncoaches	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unterstützung bei Lernschwierigkeiten ■ Persönliche Unterstützung
Schüler beraten Schüler: Ausgebildete Mentorinnen und Mentoren der Mittel- und Oberstufe (ab Klasse 9) für die Klasse 5 bis Klasse 7	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unterstützung bei Lernschwierigkeiten ■ Persönliche Unterstützung in allen schulischen Fragen
Schüler beraten Schüler im Rahmen des Nachhilfeprogramms „Student+“ für alle Jahrgangsstufen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unterstützung bei Lernschwierigkeiten ■ Persönliche Unterstützung in allen schulischen Fragen
Schüler beraten Schüler: Ausgebildete Medientrainer der Oberstufe beraten die Mittelstufe	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unterstützung in Fragen im Umgang mit dem Internet und den neuen Medien ■ Prävention gegen Cyber-Mobbing
Gesamtes Kollegium	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kollegiale Fallberatung ■ Persönliche Beratung ■ Elternberatung ■ Konfliktberatung
Krisenteam	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beratung der Schulleitung im Krisenfall ■ Kollegiale Beratung ■ Eltern- und Schülerberatung
Außerschulische Kooperationspartner (Polizei, Regionale Schulberatungsstelle, LaVie, Kinder- und Jugendpsychologen vor Ort)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beratung der Schulleitung, der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, des Kollegiums ■ Konfliktberatung ■ Gewalt- und Mobbing-Prävention ■ Beratung bei Schulangst und Lernproblemen ■ Beratung bei Essstörungen

4 Die Praxis: Beratung am GAL

4.1 Von Lehrern zu Schülern: Beratung von Schülerinnen und Schülern

Beratungen zwischen Lehrern und Schülern spielen zweifelsfrei eine der größten Rollen im System Schule. Schüler fordern Rat und benötigen diesen Rat oftmals besonders. Daher müssen diese Beratungen getragen sein von Ernsthaftigkeit, Verbindlichkeit, Respekt sowie einem ausgeprägten Problembewusstsein in Verbindung mit einem hohen Maß an Empathie und Professionalität.

Schülerinnen und Schüler müssen Kolleginnen und Kollegen als Ansprechpartner wahrnehmen. Beratungen in diesem Zusammenhang gehören zum „Alltagsgeschäft“ und finden daher oftmals zwischen „Tür und Angel“ statt. Diese kleinen, scheinbar zufälligen, Beratungsanlässe sind situativ und bieten oftmals kaum Raum für theoretische Fundierungen. Daher geht es in diesen Kontexten vor allem um das ernsthafte Bemühen, sich gegenseitig professionell und empathisch wahrzunehmen und so eine Basis für eine weitere gemeinsame Problemlösung – durchaus auch unter Hinzuziehung weiterer Instanzen – zu legen.

Zu einer Schule, die sich über die situative Beratung hinaus auch auf den Weg zu einer professionalisierten Beratungstätigkeit gemacht hat, ist natürlich auch die organisierte Beratung in Form des Lerncoachings ein wesentlicher Aspekt, auf den im gesonderten Kapitel 5 näher eingegangen wird.

4.2 Von Lehrer zu Lehrer: Beratung von Kolleginnen und Kollegen

Gerade die kollegiale Fallberatung gewinnt immer mehr an Bedeutung. An dieser Stelle sollen Beratungsanlässe geschaffen werden, die die kollegiale Fallberatung am GAL nach und nach institutionalisieren. Lehrer sein bedeutet eben nicht immer nur, allein seine Schwierigkeiten in den Griff bekommen zu müssen bzw. die Schwierigkeiten allein lösen zu müssen. Das Beratungsteam ist hier immer ansprechbar und steht jeder Form von Beratung unter den Grundsätzen wie sie im Vorwort dargelegt sind offen und mit Hilfsbereitschaft gegenüber.

4.3 Von Lehrern zu Eltern: Beratung von Eltern

Der Erziehungsauftrag wird immer mehr aus dem Elternhaus in die Schule ausgelagert bzw. der Schule mit überantwortet. Dies ist das Ergebnis einer größer werdenden Unsicherheit von Eltern in Erziehungsfragen. Daraus resultiert oftmals ein Beratungsbedarf, der über das Maß dessen, was gewohnheitsgemäß am Elternsprechtag besprochen werden kann, hinausgeht. Hier stehen insbesondere die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie die Jahrgangsstufenberatungslehrerinnen und -lehrer sowie die jeweiligen Fachlehrer je nach Sachlage in besonderer Verantwortung. Sie werden unterstützt vom Beratungslehrerteam und den jeweilig zuständigen Koordinatoren.

5 Vom GAL nach außen: Kooperationspartner

Am GAL findet die Beratung natürlich zu einem großen Teil innerhalb des schulischen Systems statt. Zur Professionalität gehört es aber auch, je nach Anlass der Beratung außerschulische Kooperationspartner mit in die Situation hineinzunehmen. Hierzu gehören insbesondere die Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Siegen-Wittgenstein, die Zusammenarbeit mit LaVie sowie die ständige Bereitschaft des Beratungsteams, sich in diesem Bereich fortzubilden. Im Rahmen spezieller Vorträge zum Thema Verkehrserziehung oder Umgang mit Medien bzw. zur Suchtprävention hat sich auch die

Polizei als hervorragender Kooperationspartner erwiesen (bspw. CRASH-Kurs NRW in Zusammenarbeit mit der Kreispolizeibehörde Siegen alle drei Jahre).

6 Das Lerncoaching-Konzept als ein Beispiel für Lernberatung am GAL

Das Lerncoaching-Projekt ist ein weiterer Baustein der Beratungsarbeit am GAL mit dem Ziel der individuellen Förderung und Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler. Dabei geht es nicht einfach um eine Nachhilfe im üblichen Sinne, sondern Lernstörungen, Lernblockaden, Motivationsprobleme sowie Prüfungs- und Schulängste sind wichtige Themen in der Beratung mit den Schülerinnen und Schülern. Nach einer einjährigen Fortbildungsreihe mit Torsten Nicolaisen für interessierte Kolleginnen und Kollegen beginnen wir die Lerncoaching-Arbeit zunächst in der Mittelstufe. Insgesamt haben sich 11 Kolleginnen und Kollegen zu sog. „Coachies“ ausbilden lassen.

Wir stellen fest, dass die Ursachen für nicht ausreichende Leistungen auch in Lernproblemen und Schulängsten liegen können. Manche Schülerinnen und Schüler haben Motivationsprobleme, verlieren den Mut, das Selbstvertrauen und zeigen Vermeidungsverhalten. Dennoch haben sie positive Ressourcen und Fähigkeiten, die sie nicht ausschöpfen. „Lerncoaching“ versucht, diese Schüler zu begleiten und bietet Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei gehen wir in der praktischen Umsetzung des Projektes von folgenden Voraussetzungen aus (siehe dazu auch Nicolaisen, Torsten: Lerncoaching-Praxis, Basel/Weinheim 2013):

- Lerncoaching unterstützt individuelle Lernprozesse. Es ermöglicht ein genaues Eingehen auf die Möglichkeiten des Lernenden und weckt Fähigkeiten und zeigt Wege auf.
- Individuelle Ressourcen sind häufig unter einem Problemerleben verborgen. Im Lerncoaching werden sie entdeckt und für die jeweilige Lernsituation nutzbar gemacht. Dies erfordert vom Lerncoach sowohl einen ressourcenorientierten Blick als auch eine empathische Kommunikation.
- Lerncoaching professionalisiert die Beziehungsgestaltung von Lehrpersonen. Lernprozesse werden aus systemischer Sicht betrachtet und zielgenau unterstützt. Die Praxis im Lerncoaching zeichnet sich durch ressourcen- und lösungsorientierte Perspektiven aus. Mit ihnen werden Lernstrategien entwickelt, Lernblockaden gelöst und die Motivation der Lernenden gestärkt. Damit eröffnet Lerncoaching neue Handlungsmöglichkeiten für den pädagogischen Alltag.
- Die Rolle von Lehrpersonen wandelt sich, der Wissensvermittler wird zum Lernbegleiter.
- Lerncoaching verbindet systemische Arbeitsweisen mit Aspekten der Lern- und Motivationspsychologie. Im Zentrum steht die Zusammenarbeit zwischen dem Lernenden und dem Lernbegleiter. Lerncoaching bedeutet Beziehungsarbeit mit gleichzeitigem Fokus auf die individuellen Lernstrategien. In der konkreten Arbeit werden Modelle und Methoden aus der systemischen und lösungsorientierten Beratung mit Aspekten aus dem Zürcher Ressourcen Modell kombiniert. In diesem Zusammenhang spielen emotionale Anteile von Lernprozessen eine erhebliche Rolle. Lerncoaching geht auf diese ein und macht sie für das Lernen nutzbar. Bausteine u.a. aus der pädagogisch-psychologischen Gesprächsführung liefern die Kommunikationsbasis.
- Lerncoaching erweitert das Spektrum von Lernbegleitung. Indem das innere Erleben der Lernenden eingehende Beachtung findet, wird das selbstgesteuerte Lernen unterstützt. Der Lerncoach blickt aus systemischer Sicht auf Lernprozesse und ermittelt im Dialog mit dem

Lernenden präzise dessen Bedarf. Unbewusste Aspekte des Lernens werden berücksichtigt und es gilt der Coaching-Grundsatz: Die Lösung liegt im Lernenden. Solche Haltung ist für Lehrpersonen in ihrer Arbeit mit Lernenden ungewöhnlich. Sie wird zunächst als herausfordernd, doch auf längere Sicht als fruchtbar beschrieben.

- Die Lerncoaching-Praxis wurde in der Arbeit mit Lernenden wie auch als Weiterbildung von Lehrpersonen aus diversen Schul- und Ausbildungsformen vielfach erprobt: u.a. Hamburger Institut für berufliche Bildung, Landesinstitut für Schulentwicklung und Lehrerfortbildung in Hamburg, Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München, Ministerium für Bildung in Nordrhein-Westfalen, Pädagogische Hochschule Thurgau (Schweiz) sowie zahlreiche einzelne Schulen und Betriebe.

Vor dem Hintergrund der oben skizzierten theoretischen Überlegungen haben wir für das GAL eine praxisnahe Umsetzung des Projektes entwickelt. Konkret bedeutet das:

- Schülerinnen und Schüler werden in den Zeugniskonferenzen zum Halbjahr vorgeschlagen, die am Lerncoaching-Projekt teilnehmen sollen. Die Teilnahme wird durch einen Konferenzbeschluss der beteiligten Lehrer festgelegt.
- Die betreffenden Schülerinnen und Schüler und Eltern erhalten einen Brief, in dem sie über das Projekt informiert werden. Es wird ein gemeinsamer Termin festgelegt, in dem der zugewiesene Coach das Verfahren erklärt. Ziel des Gesprächs ist, einen gemeinsamen Vertrag zwischen Lerncoach, Schülern und Eltern abzuschließen, in dem die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit festgelegt werden. Dabei kommt auch den Eltern die Verantwortung zu, das Projekt zu unterstützen. Bei der Auswahl des Coaches wird darauf geachtet, dass dieser den betreffenden Schüler nicht unterrichtet.
- Es finden regelmäßige Sitzungen statt, in der die Schülerinnen und Schüler beraten werden, um selbstständig Lernstrategien entwickeln und ihre Lernschwierigkeiten überwinden zu können. Der Beratungszeitraum und die regelmäßigen Gespräche zwischen Schülern und Lerncoach können einen Zeitraum von bis zu drei Monaten umfassen. Eine unterstützende Kommunikation und die Reflexion des Lernverhaltens geben dabei wichtige Impulse zur Bestimmung der eigenen Zielsetzungen unserer Schülerinnen und Schüler.
- Die ersten drei Gesprächstermine sind verpflichtend, danach kann die betreffende Schülerin bzw. der Schüler entscheiden, ob er mit dem Coach weiterarbeiten möchte. Schülerinnen und Schüler können ebenso vom Coaching-Projekt ausgeschlossen werden, falls sie sich nicht an die im Vertrag festgelegten Vereinbarungen (z.B. regelmäßige Teilnahme, Einhaltung der Verbindlichkeit) halten.
- Nach Beendigung des Projektes findet ein erneutes Gespräch zwischen Schülern, Eltern und dem Coach in der Schule statt, das die gemeinsame Arbeit der vergangenen Wochen reflektiert.

Das Lerncoaching-Projekt wird von den Coachies in gemeinsamen pädagogischen Konferenzen regelmäßig ausgewertet, diese dienen dem Erfahrungsaustausch und der Verbesserung der Arbeitspraxis. Lerncoaching kann die Grundlage schaffen für erfolgreiches Lernen, für Selbstständigkeit und Eigenverantwortung und die Bewältigung von Schulangst sowie von Prüfungen ohne Stress.

7 In Kürze: Fakten zur Beratung am GAL

7.1 Beratungsteam

Das Beratungsteam wird von Frau Liesegang, Frau Guse, Herr Mosler sowie den SV-Lehrern Frau Gröne und Herrn Kettenring gebildet. Darüber hinaus gibt es zurzeit 11 Lerncoaches am GAL.

7.2 Rahmenbedingungen

- Ausreichend Beratungsräume vorhanden: 314a, 314b, 416, 415 (Berufswahlorientierungsbüro), 152 (Unter- und Mittelstufenbüro), 164 (Oberstufenbüro), 60 (Konferenzraum Untergeschoss), „Beratungsecke“ vor dem Lehrerzimmer
- Beratungstermine werden bei Bedarf vereinbart
- Auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Bereichen hat sich eine respektvolle und achtsame Zusammenarbeit entwickelt

7.3 Aufgabenschwerpunkte

- Konflikte in der Klasse (Mobbing, Cyber-Mobbing, Medien ...)
- Schulische Probleme, Schulangst, Lernprobleme
- Familiäre Probleme
- Gesundheitsfragen (Essstörungen, Drogen, Trauer, ...)
- Elternfragen / Erziehungsfragen
- Kollegenfragen
- Einsatz bei Notfällen und im Kriseninterventionsteam

7.4 Gestaltungsmöglichkeiten der Beratung

Insbesondere möchten wir den Kolleginnen und Kollegen diese bewährte Form der Beratung anbieten, die nach dem Muster der Balind-Gruppen im medizinischen Bereich entwickelt wurde:

1. Der oder die zu Beratende schildert die Problemsituation.
2. Der oder die Beratende stellt Rückfragen.
3. Der oder die Beratende beschreibt ihre/seine Wahrnehmung zur Situation.
4. Der oder die Beratende formuliert Lösungsvorschläge/Anregungen.
5. Der oder die zu Beratende gibt eine kurze Rückmeldung zu den Vorschlägen/Anregungen und nimmt die besprochenen Aspekte entgegen – ohne Verpflichtungen.

Gymnasium Am Löhrtor
Oranienstraße 27
57072 Siegen
Tel: 0271 – 51516
Fax: 0271 – 22855
Mail: sekretariat@gal.de